

Protokoll

Nr. XIII/8/2022

der öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses

vom Dienstag, dem 01.02.2022

Sitzungsbeginn: 20:01 Uhr

Sitzungsende: 20:48 Uhr

I. Vorsitzende

Schirner, Regina

II. Die weiteren Ausschussmitglieder

Birk-Lemper, Karin

Hoffmann, Klaus

Jäger, Thomas

Linden, Cornelius

Otto, Artur

Rahner, Judith

Siats, Günter

Stöckl, Charlotte

vertritt Schmidt, Fabian

III. Von der Stadtverordnetenversammlung

Fleischer, Hans-Peter

Kraft, Uwe

Moses, Andreas

Scheer, Cornelia

Strutz, Birger

Töpperwien, Bernd

Zunke, Sandra

IV. Vom Magistrat

Pauli, Thomas

Lauer, Jan

Planz, Sascha

Scheer, Volker

Stempel, Jürgen

V. Von den Beiräten

von Loeffelholz, Susanne

Seniorenbeirat

VI. Von der Verwaltung

Matthäus-Kranz, Mirjam

VII. Als Gäste

VIII. Schriftführung

Sachs, Martin

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Sie weist auf die aktuell geltenden Corona-Regeln während den Sitzungen hin.

Artur Otto hätte gerne TOP 3.2 und TOP 3.3 als Punkte mit Aussprache. Somit wird TOP 3.2 zu TOP 2.3 und TOP 3.3 wird zu TOP 2.4. Gegen die geänderte Tagesordnung erheben sich keine Einwände. Sie wird wie folgt erledigt:

1. Genehmigung des Beschluss-Protokolls Nr. XIII/7/2021 über die Sitzung des Umweltausschusses am 30.11.2021

Beschluss

Es wird beschlossen, das Beschluss-Protokoll Nr. XIII/7/2021 über die Sitzung des Umweltausschusses am 30.11.2021 zu genehmigen.

Beratungsergebnis: 8 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 1 Stimmenthaltung(en)

2. Beratungspunkte

2.1 Kommunale Zusammenarbeit in der Wasserbewirtschaftung im Hochtaunuskreis

Vorlage: 8/2022

Bürgermeister Thomas Pauli berichtet, dass die Trinkwasserversorgung beim Wasserbeschaffungsverband Usingen ein wichtiges Thema ist. Beim Hochtaunuskreis kommen jetzt alle Wasserverbände zu einem Gremium zusammen. Das Gremium wird Anfang Februar tagen, mit dem Ziel eine lokale Wasserstrategie zu entwickeln. Diese Strategie werden dann alle Kommunen beschließen, um langfristig die Trinkwasserversorgung zu sichern.

Artur Otto findet das Vorhaben lobenswert und längst überfällig. Er fordert, dass die Abwasseraufbereitung und Regenrückhaltebecken auch mitberücksichtigt werden.

Bürgermeister Thomas Pauli erläutert, dass das Thema Abwasseraufbereitung gemeinsam als Verband angegangen wird.

Beschluss:

Es wird eine Absichtserklärung der Stadt Neu-Anspach beschlossen, dass alle Synergien und Möglichkeiten zu prüfen sind, mit dem Ziel einer Verbesserung der Wasserversorgung und einer gemeinsamen Zusammenarbeit in der Wasserbewirtschaftung im Hochtaunuskreis.

Mit diesem Beschluss wird dem dafür gebildeten Gremium die volle Unterstützung zugesagt.

Die für die durchzuführenden Analysen und Untersuchungen ist vereinzelt auch externe Hilfe zu beauftragen. Die noch hierfür notwendigen Mittel werden über die Haushaltsstelle 6165000 Instandh. v. Sachanl. Gemeindebr., Infrastr.verm./ 69533100 Wasserversorgung / 533010 Wasserversorgung abgedeckt.

Beratungsergebnis: 9 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)

2.2 Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft – Grundsatzbeschluss und weitere Vorgehensweise

Vorlage: 17/2022

Bürgermeister Thomas Pauli erklärt, dass im letzten Jahr mit der Fortführung des Klimaschutzkonzeptes auch die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft beschlossen wurde. Er stellt kurz Stadtrat Sascha Planz vor, der sich diesem Thema gewidmet und die Vorlage vorbereitet hat.

Andreas Moses findet, dass der Businessplan ganz vorne und nicht an letzter Stelle stehen sollte.

Sascha Planz erläutert, dass man zunächst in Vorarbeit gehen muss, um überhaupt einen Businessplan erstellen zu können. Der Businessplan wird dann am Ende von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Die NBL-Fraktion verlässt ohne vorherige Ankündigung die Sitzung und ist bei der Abstimmung nicht mehr anwesend.

Günter Siats würde es begrüßen, wenn die Bürgerenergiegenossenschaft noch vor diesem Sommer gegründet wird.

Sascha Planz erklärt, dass die Genossenschaft so schnell wie möglich gegründet werden soll. Die Gründung und die Umsetzung hängen vor allem von den Partnern ab.

Klaus Hoffmann möchte wissen, ob sich die Stadt an der Bürgerenergiegenossenschaft beteiligen wird.

Sascha Planz ist der Meinung, dass eine Beteiligung der Stadt grundsätzlich Sinn macht, aber am Ende die Stadtverordnetenversammlung darüber entscheiden wird.

Uwe Kraft schlägt vor, dass mit der Sonneninitiative Marburg e.V. Kontakt aufgenommen werden sollte, da diese viel Erfahrung mitbringt und man gemeinsam Projekte entwickeln könnte.

Sascha Planz findet, dass die Sonneninitiative nicht der richtige Partner ist, da diese schon in einigen Städten tätig und zu breit aufgestellt ist. Man möchte Partner gewinnen, die sich komplett auf Neu-Anspach fokussieren können und mit kleinen lokalen Projekten zur Energiewende direkt vor Ort beitragen.

Hans-Peter Fleischer fordert, dass die Stadt mit Hilfe von Bebauungsplänen die Bürger zur Errichtung von Photovoltaikanlagen zwingen sollte. Er spricht sich außerdem für die Bürgerenergiegenossenschaft aus und auch er würde eine Zusammenarbeit mit der Sonneninitiative begrüßen.

Bürgermeister Thomas Pauli erwidert, dass die Stadt mit Bebauungsplänen nur Einfluss auf Neubauten hat.

Sascha Planz nimmt die Anregung auf und sagt zu, auch die Sonneninitiative anzusprechen.

Beschluss:

Es wird beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, für die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft

1. geeignete Partner zu finden und
2. mit diesen Partnern gemeinsam aus dem Ziel des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Neu-Anspach eine wirtschaftlich tragfähige Geschäftsidee zu formulieren,
3. die Gründungsprüfung vorzubereiten und dafür idealerweise einen genossenschaftlichen Prüfverband zu wählen, der im Gründungsjahr keine Gebühr erhebt,
4. eine Satzung auszuarbeiten, die die besondere Rolle der Stadt als Teil der Genossenschaft berücksichtigt und
5. einen Businessplan zu erstellen.

Beratungsergebnis: 8 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)

2.3 Kostenfreie Softwarenutzungslizenz zur kommunalen Treibhausgas-Bilanzierung für die Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes

Vorlage: 20/2022

Artur Otto möchte wissen, ob mit zusätzlichen Kosten zu rechnen ist und ob weitere Hardware benötigt wird.

Mirjam Matthäus-Kranz erklärt, dass die Lizenz für Klimakommunen zwei Jahre lang kostenfrei ist und für die Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes benötigt wird. Der Zeitraum von zwei Jahren ist ausreichend und

die Daten bleiben auch darüber hinaus erhalten. Die Anschaffung weiterer Hardware ist nicht nötig. Außerdem ist das Tool bei den Fördergebern etabliert.

Mitteilung:

Das Hessische Umweltministerium hat das Unterstützungsangebot im Bereich kommunale Treibhausgas-Bilanzierung weiter ausgebaut. So wurde letztes Jahr bereits eine neue Stelle bei der hessischen LandesEnergieAgentur (LEA) für die Beratung der Kommunen geschaffen. Zusätzlich hat die LEA nun ein Bilanzierungstool beschafft, wodurch den hessischen Kommunen ab sofort ein neues Kontingent an kostenfreien Lizenzen zur Treibhausgasbilanzierung des Anbieters ECOSPEED zur Verfügung steht. Begleitend zur Softwarenutzungslizenz werden entsprechende Schulungen angeboten. Und ergänzend übernimmt die LEA im Auftrag des Landes die Anwendungsunterstützung der Kommunen.

Mittels der kommunalen Treibhausgasbilanz lassen sich neben dem Status Quo der Gesamtemissionen der Kommune auch die relevanten Handlungsfelder erkennen. Auf Basis dieser Informationen können entsprechend wirksame Klimaschutz-Maßnahmen identifiziert und durchgeführt werden. Die neuen Lizenzen bieten darüber hinaus mit dem optionalen Szenarien-Modul eine Möglichkeit das Wirkpotential geplanter Maßnahmen darzustellen.

Die Stadt Neu-Anspach hatte bereits bei der Erstellung einer CO₂-Startbilanz für den Beitritt zum Bündnis „Hessen aktiv – Die Klima-Kommunen“ im Jahr 2010 ein Bilanzierungstool (Ecospeed) vom Land Hessen für ein Jahr kostenfrei erhalten. Für die Erstellung der Treibhausgasbilanz und Potenzialanalysen zum integrierten Klimaschutzkonzept Neu-Anspach hatte die Stadt seit 2012 eine Nutzungslizenz für das Bilanzierungstool ECOSPEED Region erworben.

Für die in diesem Jahr anstehende Aktualisierung des integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Neu-Anspach ist die Nutzung eines Bilanzierungstools ebenfalls notwendig. Der LB Bauen, Wohnen und Umwelt hat sich deshalb frühzeitig bei der LEA für eine kostenfreie Lizenznutzung mit Zusatzmodul angemeldet und eine Zusage erhalten. Somit können für einen Projektzeitraum von ca. 3 Jahren die Lizenzkosten von jährlich 800 Euro eingespart werden. Die Teilnahme an einer Schulung ist auch vorgesehen.

2.4 Informationen aus dem Stadtwald

Vorlage: 30/2022

Bernd Töpferwien freut es, dass die Stadt aufgrund der Eigenbeförsterung insgesamt Kosten gespart hat.

Hans-Peter Fleischer und Klaus Hoffmann kritisieren die einseitige Darstellung der Kosten für die Holzvermarktung und fordern eine detaillierte Kostengegenüberstellung von Eigenbeförsterung und HessenForst bzw. Holzvermarktungsorganisation.

Mitteilung:

Einsparungen durch Eigenbeförsterung

Seit 2019 wurde kalamitätsbedingt insgesamt 105.094 Fm Holz eingeschlagen. Nachhaltig wären in diesem Zeitraum ca. 17.500 bis 20.000 Fm. Wäre die Stadt nicht in Eigenbeförsterung, sondern noch bei HessenForst, wären Kosten für das geerntete Holz von 3,50 €/Fm sowie 2,50 €/Fm für die anschließende Vermarktung durch die Holzvermarktungsorganisation entstanden. Das wären Gesamtkosten in Höhe von 630.564 €.

Neuanpflanzungen

Ende 2021 wurden insgesamt 25.000 Setzlinge (ca. 5-6 Hektar) mit einem Gesamtwert von über 46.500 € allein aus Spenden von „Bauhaus“, „Alte Leipziger“, „Bergwaldprojekt“ und „Stiftung Unternehmen Wald“ in Zusammenarbeit mit dem Verein WaldLiebe gepflanzt.

Wasserrückhaltung

Es wurden insgesamt 11 natürliche Wasserrückhaltebecken am Klingenberg, an der Wildschweinroute und im Mühlwald entschlammt bzw. erweitert. Die Kosten für die Arbeiten übernimmt der Verein WaldLiebe.

Prüfauftrag ökologischer Waldumbau

Im Zuge der diesjährigen Forsteinrichtungsarbeiten wird die Center-Forst-GmbH den Prüfauftrag mit aufnehmen und zusammen mit dem Revierleiter bearbeiten.

3. Mitteilungen des Magistrats

3.1 Flyer für die Gestaltung von Vorgärten zur Vermeidung von Schotterflächen und Versiegelung

Vorlage: 2/2022

Der von der Stadtverordnetenversammlung am 16.09.2021 beschlossene Flyer für die Gestaltung von Vorgärten zur Vermeidung von Schotterflächen und Versiegelung wurde inzwischen gedruckt und an alle Haushalte der Stadt Neu-Anspach verteilt (KW 1). Weitere Exemplare liegen im Foyer des Rathauses aus.

Auf Grund der zukünftigen Umstrukturierung der Homepage der Stadt Neu-Anspach war es leider nicht möglich einen direkten Link bzw. Shortlink auf den Flyer drucken zu lassen.

Der von der Stadt gestellte Förderantrag bei der Stiftung Hessischer Naturschutz wurde am 03.12.2021 abgelehnt. Um dennoch Kosten zu sparen, wurden die Flyer zusammen mit den Flyern für die Energieberatung Usinger Land verteilt.

4. Anfragen und Anregungen

Regina Schirmer
Ausschussvorsitzende

Martin Sachs
Schriftführer